

Zwei Siegener Studentinnen gründeten den Verein „OneLoveOneWorld“ – Projekte in der nepalesischen Hauptstadt

Hilfe für die Kinder Kathmandus

Florian Dürr

Siegen. Zwei junge Frauen, ein Ziel: Stephanie Theis und Leonie York möchten in Nepal eine Kindertagesstätte aufbauen. Dafür gründeten die beiden Studentinnen der Sozialarbeit der Uni Siegen jetzt den Verein „OneLoveOneWorld“.

Erfahrungen vor Ort gesammelt

Theis und York konnten sich nach mehrmonatigen Aufenthalten und Tätigkeiten in einem Waisenhaus und in einem Lepradorf in Nepals Hauptstadt Kathmandu ein Bild von der Situation machen. „Die Lage ist erschreckend“, berichtet York. „Kinder müssen arbeiten, um das Einkommen der Familie zu sichern. Leicht geraten Kinder in die Fänge von Menschenhändlern oder leben auf der Straße“, ergänzt Stephanie. Beide hatten auch Kindertagesstätten in Nepal besucht.

Nepal zählt zu den ärmsten



Freuen sich darauf, Kindern in Nepal helfen zu können: Leonie York (links) und Stephanie Theis.
Foto: Florian Dürr

Ländern der Erde. Etwa 40 Prozent der fast 30 Millionen Nepalesen leben unterhalb der Armutsgrenze. Die Gründe sind vielfältig: Politische Turbulenzen, Bürgerkriege und das Kastenwesen erschweren den Menschen das Leben in dem vom Hochgebirge zer-

klüfteten und rohstoffarmen Land. Besonders die Jüngsten leiden unter den Bedingungen.

„Wir wollen benachteiligten Kindern Schutz vor Vernachlässigung bieten, ihre Grundversorgung sichern und die Eltern entlasten“, erklärt Stephanie. Denn wenn die Eltern

nicht mehr die Kinder betreuen müssen, können sie arbeiten gehen und den Lebensstandard verbessern.

Im September 2010, nachdem die beiden Entwicklungshelferinnen ihr Studium beendet haben werden, wollen sie sich auf den Weg in die südasiatische Republik machen, und ihr Vorhaben in die Tat umsetzen. Bis es losgehen kann, bleibt jedoch einiges zu tun. Ein Haus muss gefunden und Kontakte zu möglichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hergestellt werden.

Dazu werden die beiden bereits im Februar für einen zweimonatigen Aufenthalt nach Kathmandu aufbrechen. Dann möchten sie auch die offizielle Landessprache Nepali lernen. Unterstützung bei Planung und Organisation vor Ort erhalten sie von zwei Vereinsmitgliedern nepalesischer Herkunft. Im März ist ein „Musiccamp“ für Waisen- und Straßenkinder geplant. „Direkte Arbeit bei den Bedürftigen“, nennen es die Initiatorinnen. Das Wichtigste sei

aber, „dass die Kinder auch Kinder sein können und geschützt werden“, und nicht etwa zur Arbeit oder Prostitution gezwungen würden.

ONLINE www.onelove-one-world.org

INFO

Viele Probleme

- Die Bevölkerung in Nepal wächst mit 2,2 Prozent pro Jahr überdurchschnittlich.
- Das Gesundheitswesen weist Mängel auf, die Kindersterblichkeit beträgt 5,9 Prozent.
- Die Analphabetenrate liegt bei knapp 55 Prozent. Besonders betroffen: Frauen.
- Finanziert werden soll das Siegener Projekt allein durch Spendengelder, die der Trägerverein verwaltet.
- Auch Förderpatenschaften sind geplant.